Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 25

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 20. Juni 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 20 juin 1980

Verstorbene Mitglieder des BLV
Liste des collègues de la SEB décédés

April 1979 bis März 1980 / Avril 1979–mars 1980

Aktive / Morts en service actif

Berger Rudolf, Lehrer, Trubschachen; *Burri* Hans, Gewerbelehrer, Bern; *Fuhrer-Teutsch* Tina, Lehrerin, Bern; *Furer* Alfred, Zeichenlehrer, Bern; *Freudiger* Margreth, Sekundarlehrerin, Langenthal; *Germann* Hans, Sekundarlehrer, Steffisburg; *Kull* Hans, Dr., Sekundarlehrer, Bern; *Marchino* Alfred, instituteur, Bienne; *Neuenschwander* Hans-Rudolf, Dr., Rektor am Lit.-Gymnasium Kirchenfeld, Bern; *Schläppi* Samuel, Sekundarlehrer, Lenk; *Vernier* André, instituteur, Bienne.

Pensionierte / Retraités

Adrian Hans, Dr., a. Sekundarlehrer, Bern; *Aebi* Erika, a. Handelslehrerin, KV Bern; *Aebi* Margrit, a. Lehrerin, Bern; *Amstutz* A. Jakob, a. Lehrer, Wabern; *Anker* Ernst, a. Lehrer, Lyss; *Bach-Trummer* Hulda, a. Arbeitslehrerin, Frutigen; *Bader* Eugen, Dr., a. Progymnasiallehrer, Thun; *Baumgartner* Gertrud, a. Lehrerin, Biel; *Beer* Otto, a. Lehrer, Madiswil; *Béguelin* Renée, a. institutrice, Tramelan; *Berger-Junger* Maria, a. Lehrerin, Bern; *Bertschi* Viktor, a. Lehrer, Burgdorf; *Beuchat* Arthur, Dr., a. Handelslehrer, Biel; *Bohnenblust* Fritz, a. Lehrer, Faulensee; *Bohnenblust-Heller* Margrit, a. Lehrerin, Mörigen; *Bourquard-Meyer* Germaine, a. institutrice, Séprais; *Buri* Ernst, a. Lehrer, Schwanden bei Brienz; *Burren* Hans, a. Nationalrat, a. Rektor KV, Thun; *Cosandier* René, a. Sekundarlehrer, Bern; *Delachaux* Roger, Dr., a. Gymnasiallehrer, Bern-Kirchenfeld; *Dill* Emanuel, a. Lehrer, Niederwangen; *Eggenberg* Walter, a. Lehrer, Wattenwil b. Worb; *Fuhrer* Werner, a. Lehrer, Matten b. Interlaken; *Geissler* Werner, a. Lehrer, Oberwangen; *Gnägi* Walter, a. Lehrer, Leuzigen; *Grunder* Hans, a. Sekundarlehrer, Brienz; *von Grünigen* Gottfried, a. Lehrer, Gruben; *Gysling* Albert, a. Lehrer, Alchenstorf; *Häusler* Gottfried, a. Lehrer, a. Schulinspektor, Büetigen; *Howald* Paul, a. Sekundarlehrer, Bern; *Huber* Walter, a. Lehrer, Steffisburg; *Jaussi* Marta, a. Lehrerin, Utzigen; *Jufer* Emil, a. Lehrer, Lotzwil; *Junker* Hermann, a. Sekundarlehrer, Bern; *Ketterer* Edmond, a. maître secondaire, Chevenez; *Künzi* Heinrich, a. Schulinspektor, Ostermundigen; *Lüthi* Irma, a. Lehrerin, Magglingen; *Lutz* Eugen, a. Vorsteher der Berufsschule für Verwaltungsangestellte, Bern; *Marchand* René, a. instituteur, Sonvilier; *Marti* Elsa, a. Lehrerin, Spiez; *Minnig* Olga, a. Lehrerin, Zäziwil; *Moesch* Ferdinand, a. Progymnasiallehrer, Bern; *Moine* Eugène, a. instituteur, Damphreux; *Monnier* Marcel, a. instituteur, Corgémont; *Moret* Walter, a. Lehrer, Aarwangen; *Moser* Martin, a. Lehrer, Büren a. A.; *Müller* Fritz, a. Sekundarlehrer, Schwarzenegg; *Müller* Robert, Dr., a. Gymnasiallehrer, Bern-Kirchenfeld; *von Orelli* Rosa, a. Sekundarlehrerin, Bern-Monbijou; *Riedi* Sebastian, a. Lehrer, Biel-Madretsch; *Ritschard* Jakob, a. Lehrer, Muri; *Rohrbach* Hulda, a. Lehrerin, Wabern; *Rychener* Otto, a. Sekundarlehrer, Belp; *Santschi* Paul, a. Lehrer, Aeschlen ob Gunten; *Schaub* Rudolf, a. Gymnasiallehrer, Bern-Kirchenfeld; *Scheidegger* Gerhard, Dr., a. Sekundarlehrer, Brügg; *Scheuner* Dora, Dr. h. c., a. Sekundarlehrerin, Bern; *Schild* Arnold, a. Lehrer, Reuti-Hasliberg; *Schild* Hans, a. Sekundarlehrer, Brienz; *Schneider-Stucki* Margareta, a. Lehrerin, Jens; *Schorer* Walter, a. Lehrer, Moosseedorf; *Schweizer* Hans, a. Sekundarlehrer, Köniz; *Spätig* Hans, a. Lehrer, Wynigen; *Stalder* Walter, a. Sekundarlehrer, Hilterfingen; *Stettler* Walter, a. Lehrer, Hettiswil b. Hindelbank; *Vallat* Marcel, a. Lehrer, Miécourt; *Weber* Gottfried, a. Lehrer, Aarberg; *Widmer* Emma, a. Lehrerin, Sumiswald; *Wolfensberger* Heinrich, a. Direktor NMS, Bern; *Würsten* Hermann, a. Lehrer, Bremgarten; *Zingg-Iff* Mathilde, a. Lehrerin, Sigriswil.

Dieser verstorbenen Kolleginnen und Kollegen wurde anlässlich der Abgeordnetenversammlung vom 28. Mai 1980 ehrend gedacht.

Hommage a été rendu à ces disparus lors de l'Assemblée des délégués du 28 mai 1980.

Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer

Die interkantonale Binnenwanderung

In einem früheren Informationsbeitrag wurde dargelegt, dass insbesondere die Schüler der zweisprachigen Kantone, aber auch die Schüler, die ihre Berufslehre oder die Berufs- und weiterführenden Schulen in einem Kanton

Inhalt – Sommaire

Verstorbene Mitglieder des BLV 195
Liste des collègues de la SEB décédés 195
Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer 195
Tourismus und Dritte Welt 196
Vegetation im Herbst – Einblicke in eine oft vergessene, botanisch wichtige Jahreszeit 196
«Wir bauen» / Ein Kurs für Baufreudige 197
Bernischer Diplomturnlehrer-Verein 197
Aus der Nähe betrachtet 198
0,8‰ – 0,5‰ – 0,0‰ 198
Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été 198
Publication des cours de l'Association suisse d'éducation physique à l'école 199
Mitteilungen des Sekretariates 200
Communications du Secrétariat 200

mit anders angesetztem Schuljahresbeginn besuchen, unter den unterschiedlichen Schulsystemen zu leiden haben.

Aber auch während der obligatorischen Schulzeit werden jährlich zahlreiche Schüler, deren Eltern ihren Wohnort in einen andern Kanton verlegen müssen, durch die verschiedenen Schulsysteme betroffen.

So mussten im Schuljahr 1976/77 insgesamt 9062 Schüler der Primarschule und der Sekundarstufe I (zusätzlich 15 835 Schüler der Sekundarstufe II) durch Wohnortswechsel Schulen in einem andern Kanton besuchen. Aus der Statistik konnte nicht entnommen werden, wie viele dieser Schüler in einen Kanton mit unterschiedlichem Schuljahresbeginn wechselten. Aber sicher hatten etliche noch diese zusätzliche Schwierigkeit auf sich zu nehmen.

Der Unterschied im Schuljahresbeginn bewirkt denn auch in der Regel den Verlust eines halben Schuljahres. Ausnahmslos betroffen werden natürlich all die Schüler, bei denen ein Sprachwechsel stattfindet. Hier wird nun oft die Meinung vertreten, durch den unterschiedlichen Schuljahresbeginn würden solche Schüler nur ein halbes Jahr verlieren, also sei für sie der zeitlich unterschiedliche Schuljahresbeginn geradezu ein Glücksfall.

Darf man aber als Selbstverständlichkeit voraussetzen, dass der Umzug eines Schülers in einen anderssprachigen Kanton oder in einen Kanton mit anderem Schulbeginn automatisch einen zeitlichen Verlust in seiner Schulzeit mit sich bringen darf?

Zurück zu den statistischen Angaben: Der Anteil der im Schuljahr 1976/77 den Wohnort in einen andern Kanton wechselnden Schüler war von Kanton zu Kanton unterschiedlich und betrug zwischen 0,5 % und 3,9 %. Die Anteile für die Schüler der Sekundarstufe II (höhere Mittelschulen) lagen zwischen 2,4 % und 14 %.

Diese Zahlen mögen auf den ersten Blick niedrig erscheinen. Sie beziehen sich aber nur auf einen Jahrgang. Während der gesamten obligatorischen Schulzeit wechseln aber doch zwischen 4,5 % und 35 % der Schüler ihren Wohnkanton. Man kann sicher sagen, dass jeder zehnte Schüler im Verlaufe seiner Schulzeit einmal von einem Wohnorts- beziehungsweise Schulortswechsel in einen andern Kanton betroffen wird.

Auf Minderheiten Rücksicht zu nehmen, ist in der Schweiz eine alte Tradition und ermöglichte deren Bestehen. Mit einer organisatorischen Massnahme, mit der Koordination des Schuljahresbeginns, erleichtern wir dem Schüler und den Eltern den Übertritt von einem Kanton in den andern.

Der Beauftrage für Schulkoordination

Tourismus und Dritte Welt

Leitung

Schweizerische UNESCO-Kommission und Sachreferenten

Zeit und Ort

Freitag, 29. August 1980, 10 Uhr, bis Samstag, 30. August 1980, nach dem Mittagessen

Heimstätte Gwatt

Ziel

Aspekte des Themas im Gespräch mit Sachverständigen (Reisefachleuten, Spezialisten Dritte-Welt-Probleme) behandeln und dadurch Grundfragen und Material für den Unterricht erhalten

Arbeitsform

Kurzreferate, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filme

Kosten

Fr. 50.– pro Teilnehmer; wer nicht im Gwatt übernachtet, erhält eine angemessene Reduktion.

Anmelde- und Auskunftsstelle

Sekretariat Schweizerische UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Telefon 031 61 35 50

Anmeldungen bis 10. Juli 1980

Vegetation im Herbst – Einblicke in eine oft vergessene, botanisch wichtige Jahreszeit

Leiter

Dr. Walter Strasser und Ruedi Schneiter, Biologielehrer, Thun

Ort und Zeit

Riederfurka/Riederalp VS, Naturschutzzentrum Aletsch

Montag bis Samstag, 29. September bis 4. Oktober 1980 (5 Arbeitstage)

Kursarbeit

Der Kurs befasst sich hauptsächlich mit zwei Bereichen: den blütenlosen Pflanzen und der Verbreitungsbiologie. Für beide ist der Herbst besonders geeignet. Die Blütenpflanzen zeigen sich im Stadium der Früchte und Samen, und ihr jahreszeitliches Zurücktreten erleichtert das Erforschen der Blütenlosen. Der Kursort ermöglicht zudem die Bearbeitung der Themen über verschiedene Vegetationsstufen und Pflanzengemeinschaften hinweg (Rhonetal bis alpine Region).

Blütenlose Pflanzen: Farne, Bärlappe, Moose, Flechten. Wir sammeln die auffälligen Arten, untersuchen sie mit Lupe und Mikroskop, lernen das Wesentliche über Aufbau, Entwicklung, Verbreitung und Standortansprüche und versuchen, sie zu bestimmen.

Verbreitungsbiologie: Wir beschäftigen uns mit Früchten, Samen und andern Verbreitungseinheiten. Dabei lernen wir verschiedene Bautypen und Verbreitungsmechanismen kennen und gewinnen Einblick in die Dynamik der Vegetation.

Arbeitsform: Einführende Referate, viel Feldarbeit, Auswertungen im Naturschutzzentrum, Erfahrungsaustausch über unterrichtliche Fragen.

Anmerkungen

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, auch mit wenig Vorkenntnissen.

Angemeldete und Interessenten erhalten rechtzeitig Detailangaben (Ausrüstungsliste usw.).

Kosten pro Teilnehmer

Lehrer, die an einer der ED Bern unterstehenden Schule unterrichten: max. Fr. 120.– (je nach Übernachtungsart) für Kurs- und Pensionsanteil.

Es wird nach Kursschluss über die effektiven Kosten abgerechnet.

Anmeldungen

bis 10. August 1980 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

«Wir bauen» / Ein Kurs für Baufreudige

Eine Studienwoche ganz besonderer Art veranstaltet die Volkshochschule Bern vom 13. bis 19. Juli 1980 im Schloss Münchenwiler (nahe bei Murten). Unter der Leitung eines erfahrenen Architekten erhalten die Teilnehmer eine gründliche Einführung in die vielschichtige Problematik des Bauens. Referate verschiedener Spezialisten sowie praktische Übungen in Gruppen vermitteln wertvolle Hinweise und Anregungen, die all denen zugute kommen, die einen Neu- oder Umbau in Auftrag geben möchten. Man kann viel Geld, Zeit und Ärger sparen, wenn man bereits bei der Planung von Bauarbeiten weiss, worauf besonders zu achten ist, wo Schwierigkeiten auftreten können und welche Möglichkeiten sich bieten. Im Kurs werden folgende Sachgebiete behandelt: Grundstückwahl, Rechtsgrundlagen, Kostenberechnung, Finanzierung, Architekten- und Unternehmerwahl, Vertragswesen, Baumaterialien und deren konstruktive Möglichkeiten, Heizung, Sanitärinstallationen, Elektroinstallationen, Wärmeisolation, Akustikprobleme, Innenraumgestaltung, Umgebungsplanung.

Die Studienwoche «Wir bauen» wird von der Volkshochschule Bern zu günstigen Bedingungen organisiert und kann von jedem Erwachsenen besucht werden. Das Kursprogramm mit Anmeldeformular ist erhältlich beim *Sekretariat der Volkshochschule, 3001 Bern, Bollwerk 15, Telefon 031 22 41 92.*

Bernischer Diplomturnlehrer-Verein

An der Hauptversammlung des BTLV konnte der Präsident, Edi Probst, eine ansehnliche Zahl Mitglieder begrüssen. Insbesondere hiess er auch den Sekretär des BLV, Moritz Baumberger, und den Präsidenten des BLTV, Daniel Meichtry, willkommen. Das Abendprogramm war reich bestückt und die Traktanden waren vielseitig.

Dem Jahresbericht war zu entnehmen, dass der BTLV im Rahmen der schweizerischen Turnlehrerfortbildung drei Kurse durchführen konnte. Nebst dieser erneut erfolgreichen Realisierung des Hauptanliegens des Vereins organisierte der Vorstand zum zweitenmal den «Tag des Schulturnens» an der BEA – Turnen und Sport am Gymnasium – und führte parallel dazu die erste und sehr gut besuchte Bernische Cross-Mittelschulmeisterschaft durch. Zudem mussten während des verflossenen Jahres einige Stellungnahmen zu wichtigen Sachverhalten ausgearbeitet werden: zu den Entwicklungstendenzen im Bildungswesen, zur Strukturrevision des BLV (Bernischer Lehrerverein), zur Frage «Sport als Maturitätsfach», zur Aufgabenteilung Bund–Kantone und zur Strukturreform der schweizerischen Turnlehrerverbände. – Angesichts des beachtlichen Arbeitspensums war der Dank von Seiten der Erziehungsdirektion, überbracht von Turninspektor E. P. Huber, an den Vorstand sicher berechtigt.

Personelle Änderung

Leider ist P. Mürner aus dem Vorstand zurückgetreten. Seit der Gründung des Vereins im Jahr 1975 betreute er das Amt des technischen Leiters. Er verstand es, Jahr für Jahr ein interessantes und ausgewogenes Kursprogramm für die Fortbildung der Diplomturnlehrer auszuarbeiten, das allgemein Beachtung und Anerkennung fand. Nicht weniger als 16 Kurse hat er während dieser Zeit organisiert – eine Arbeit, die bemerkenswert und verdankenswürdig ist. – Als Nachfolger von P. Mürner konnte M. Gilomen gewonnen werden.

Aufgabenteilung Bund–Kantone

Turninspektor E. P. Huber orientierte die Anwesenden über die Ansichten des BTLV's gegenüber der neuen Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen. Diese zur Zeit stattfindende Auseinandersetzung bedroht und gefährdet auch den Schulsport in seinen heutigen Strukturen. E. P. Huber zeigte einige Abwälzmöglichkeiten vom Bund auf die Kantone auf, hielt aber auch klar die Sport- und Schulsportbereiche fest, die weiterhin dem Bund unterstellt bleiben müssen und auch künftig einer gesamtschweizerischen Koordination bedürfen. So muss die ETS auch in Zukunft vom Bund getragen und der Verbandssport von Bern unterstützt werden. Ebenfalls der Jugendsport ist nur durch den Bund gesichert. Auch die sportwissenschaftliche Forschung ist eindeutig eine nationale Aufgabe. Schliesslich muss der Lehrlingssport, der schon recht gut Fuss gefasst hat, aber noch ausbaufähig ist, weiterhin über das BIGA dem Bund unterstellt bleiben.

Der einzige Bereich, in welchem man die Strukturen überprüfen kann, ist der Turnunterricht in der Schule, steht ja das Schulturnen ohnehin unter kantonaler Hoheit. Jedoch dürfen bisher erreichte Koordinationen im Fach Turnen keineswegs gefährdet werden, will man nicht einen fatalen Rückschritt in Kauf nehmen.

Folgende Bereiche könnten nach unserer Ansicht ohne grössere Folgen gestrichen oder gekürzt werden:

- Der freiwillige Schulsport – er funktioniert, Kantone und Gemeinden können noch mehr selber tragen.
- Die Fortbildung der Turnunterricht erteilenden Lehrkräfte
- Die Sportanlagen – der Bund kann sich auf die nationalen Zentren beschränken.

Folgende Punkte müssen unbedingt durch ein Rahmengesetz gesichert werden:

- Drei obligatorische Turnstunden pro Woche auf allen Stufen
- Einheitliche Lehrmittel für den Sportunterricht in der ganzen Schweiz
- Fortbildungspflicht im Fach Turnen und Sport für alle Lehrkräfte
- Aus- und Fortbildung der eidg. diplomierten Turn- und Sportlehrer durch die Hochschulen.

Namentlich im Bereich des Schulturnens wünschen wir, dass der günstige und fördernde Einfluss der Bundesvorschriften vor allem auf die Koordinationsbestre-

bungen keinesfalls abgebaut wird – auch wenn gewisse Zugeständnisse möglich sind. Die zuletzt angeführten Punkte müssen unbedingt erhalten bleiben, will man nicht der gesamten Sache schaden und jahrzehntelange Koordinationsbestrebungen hinfällig werden lassen.

BTLV–BLTV

Ein weiterer wichtiger Problemkreis kam zu Sprache – die Ausarbeitung neuer Strukturen der beiden Kantonalvereine BTLV und BLTV (Bernischer Lehrer-Turnverein), denn der neugegründete Verband lässt nur einen Verein pro Kanton zu. Es wird also eine der vordringlichen künftigen Aufgaben des BTLV sein, diese Arbeit an die Hand zu nehmen. Der Präsident des BLTV, D. Meichtry, bekräftigte den Willen zum koordinierten Vorgehen. Nach seiner Vorstellung würde ein Zweisäulenmodell den Bedürfnissen beider Vereine entsprechen. Es gilt einen Weg zu finden, der es erlaubt, die beidseitig berechtigten und notwendigen Zielsetzungen zu verfolgen und den entsprechenden Aufgaben nachzukommen. *H. Imhof*

Aus der Nähe betrachtet

Vom Wissen zum Können

Die mit dem Bild des Nürnberger Trichters verulkte Situation hält sich beharrlich im Schulalltag. Weniger im Unterricht selbst als in der oft praktizierten Art der benoteten Lernerfolgskontrolle. Zum Beispiel im Fach Französisch, wenn sich hier am Ende der Zeugnisperiode die Notengebung lediglich auf Wörterproben, auf Konjugationskenntnisse und auf vorbereitete Diktate abstützt. Oder im Fach Geschichte, wenn ausschliesslich Proben geschrieben wurden, deren Fragen mit einer Jahrzahl, einem Begriff oder einer Ortsbezeichnung zu beantworten waren. Oder in Geographie, wenn in den Probenarbeiten nur «Postgeographie» abgefragt wurde. Oder in Mathematik, wenn es möglich war, allein mit fleissigem Memorieren nicht nur auf passable, sondern auf sehr gute Noten zu kommen.

Solche Proben haben eines gemeinsam: Sie prüfen nur Wissen, rufen Kenntnisse ab. Das muss zweifellos *auch* sein, aber es darf *nicht ausschliesslich* so sein. Ziel des Unterrichts ist *Können;* Wissen leistet Hilfestellung dazu. Deshalb ist auch Können zu prüfen: die *Anwendung* der Vokabeln und Konjugationsformen in neuen situativen Bezügen; das *Erkennen* eines geschichtlichen Zusammenhangs oder einer Parallelen, zum Beispiel im stufengerechten Kurztext-Vergleich; das *Schliessen* von klimatischen Faktoren auf Besiedlung und Anbau; das Angehen *echter* (nicht «eingefuchster») *Problemstellungen*, zu denen die handwerklichen Grundlegungen geschaffen wurden.

Können zu prüfen und zu bewerten ist allerdings weit anspruchsvoller als Wissen abzufragen. Aber es lohnt sich: weil die Tatsache, dass etwas geprüft wird, auf dessen wertmässige Einstufung zurückwirkt. Das scheint in der menschlichen Natur zu liegen, gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz. Wissen aber ist gut – Können ist besser. *H. R.*

0,8 ‰ – 0,5 ‰ – 0,0 ‰

Die Vorschriften zu einer wirksamen Reduktion der vielfach sehr schwerwiegenden alkoholbedingten Verkehrsunfälle gelten nicht nur für die einheimische Bevölkerung, sondern auch für den Ferienreisenden.

Gegenwärtig gelten in Europa die folgenden Blutalkoholgrenzen:

0,0 Promille: Bulgarien, Deutsche Demokratische Republik, Polen, Rumänien, Russland, Tschechoslowakei, Ungarn.

0,5 Promille: Finnland, Griechenland, Island, Jugoslawien, Niederlande, Norwegen, Schweden.

0,8 Promille: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Luxemburg, Oesterreich, Schweiz, Spanien.

Keine feste Grenze, aber trotzdem strafbar: Italien, Monaco, Portugal. *SFA*

L'Ecole bernoise

Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été

Mouvements de population d'un canton à l'autre

Par une précédente information nous avons exposé les difficultés dues aux systèmes scolaires différents que rencontrent non seulement les élèves des cantons bilingues, mais aussi ceux qui accomplissent leur apprentissage ou qui fréquentent soit une école professionnelle soit une école du deuxième degré dans un canton où l'année scolaire commence à une autre date.

Durant la scolarité obligatoire, ces systèmes scolaires différents touchent également de nombreux enfants dont les parents doivent s'installer dans un autre canton.

Ainsi, durant l'année scolaire 1976/77, 9062 élèves au total du degré primaire et secondaire I (auxquels s'ajoutent 15 835 élèves du degré secondaire II) ont dû fréquenter l'école dans un autre canton par suite de changement de domicile. La statistique toutefois n'indique pas combien de ces élèves sont arrivés dans un canton où l'année scolaire commence à une autre date. Toujours est-il que bon nombre d'entre eux ont encore dû affronter ces difficultés supplémentaires.

En règle générale, un changement de date du début de l'année scolaire a pour effet la perte d'un semestre scolaire. Cela touche naturellement et sans exception tous les élèves qui se trouvent déjà confrontés à un changement de langue. Or, dans ce cas particulier certains pensent souvent qu'un tel changement n'occasionnerait

aux élèves que la perte d'un semestre et qu'une date différente du début de l'année scolaire serait tout simplement une bonne aubaine.

Faut-il donc admettre comme allant de soi que le départ d'un élève dans un canton où on parle une autre langue ou qui connaît une autre date de début de l'année scolaire doive automatiquement lui imposer une perte de temps durant sa scolarité?

Revenons maintenant aux données statistiques. La part des élèves qui ont déménagé dans un autre canton durant l'année scolaire 1976/77 a été différente d'un canton à l'autre. Elle oscille entre 0,5 % et 3,9 %. Quant aux élèves du degré secondaire II (écoles moyennes supérieures), la proportion varie entre 2,4 % et 14 %.

A première vue, ces chiffres peuvent paraître modestes. Toutefois ils ne concernent qu'une seule classe d'âge. Durant toute la scolarité obligatoire on voit de 4,5 % à 35 % des élèves changer de canton de domicile. Ceci permet de dire en toute certitude qu'un élève sur dix est touché une fois par une question de changement de domicile ou de lieu scolaire dans un autre canton au cours de sa scolarité.

En Suisse, une antique tradition veut que l'on tienne compte des minorités et qu'on leur rende l'existence possible. Grâce à une mesure organique et à la coordination du début de l'année scolaire, nous entendons faciliter la tâche des élèves et des parents qui s'établissent dans un autre canton.

Le délégué à la coordination scolaire

Publication des cours de l'Association suisse d'éducation physique à l'école

Automne 1980

Cours de cadres

N° 4 *Plein air: Introduction au manuel N° 9*
16.–18. 10. *Spiez*

N° 5 *Patinage et danse sur glace*
25.–27. 9. *Leysin*

N° 6 *Education mouvement, tenue*
par la danse au degré inférieur
(Barbara Haselbach)
25.–27. 8. *Muri/Berne*

Ces cours de cadres sont réservés aux animateurs des cours de recyclage cantonaux. Les maîtres intéressés sont priés de s'adresser à l'office de l'éducation physique de leur canton.

Cours normaux

N° 32 *1re à 9e année scolaire: Jeux et sport de plein air*
13.–15. 10. *Spiez*

Démonstrations de leçons de jeux et d'activités en plein air avec et sans agrès.

N° 51 *Age préscolaire: EMT et natation*
8.–11. 10. *Meggen*

Par un travail pratique en salle, en piscine et en plein air offrir aux enseignants/jardinières d'enfants un enseignement dynamique et approfondi du mouvement. Comment au moyen du mouvement on peut contribuer au développement et à l'éducation complète de l'enfant en âge préscolaire. Ce cours est destiné à tous ceux qui enseignent l'EMT aux enfants en âge préscolaire. Il est reconnu comme cours de répétition pour les instructeurs de natation.

N° 52 *5e à 9e année scolaire: Jeux, natation, course d'orientation* *29. 9.–3. 10.* *Hitzkirch*

Ce cours offre l'occasion aux MEP du degré moyen et supérieur d'acquérir une certaine habileté et aptitude d'enseignement, un perfectionnement personnel et en même temps il tente de montrer l'aspect méthodologique des différents degrés d'enseignement correspondants.

N° 53 *5e à 9e année scolaire: Enseignement de la natation moderne sous forme de jeux* *6.–8. 10.* *Balsthal*

Connaissance et étude des moyens modernes de l'enseignement de la natation avec accent sur les facteurs éducatifs. Travail avec le manuel N° 4 avec comme complément le sauvetage et la natation artistique. Etude, analyse et correction des fautes dans la natation. Etude de différentes formes d'organisation en fonction des buts de l'enseignement. Activité annexe: badminton. Ce cours est reconnu comme cours de répétition pour instructeurs de natation.

N° 54 *5e à 9e année scolaire: EMT, danse, gym aux agrès, badminton* *29. 9.–2. 10.* *Beromünster*

Etude et enchaînement de différents mouvements. Etude et application de matière choisie dans le nouveau manuel N° 5. Etude et travail de coordination des mouvements et gymnastique artistique sous des formes jouées. Activité annexe: badminton.

N° 55 *Tous les degrés: Rythmes et mouvements*
1/2. 11. et 15/16. 11. *Oerlikon*

De la danse folklorique à l'expression corporelle libre. Ecouter, sentir la musique. Entraînement sur des rythmes variés, sur ses propres rythmes exécutés au moyen d'instruments élémentaires. Pour ce cours des connaissances musicales ne sont pas indispensables.

N° 56a *1re à 4e année scolaire: EMT par la danse*
avec Barbara Haselbach
22.–24. 9. *Muri/Berne*

N° 56b *Dès la 5e année scolaire: EMT par la danse*
avec Barbara Haselbach
23.–27. 9. *Muri/Berne*

Cours J+S

N° 57 *J+S CP: L'EMT dans la gymnastique aux agrès*
6.–10. 10. *Kreuzlingen*

Etude des différentes possibilités méthodologiques et didactiques pour arriver à une activité éducative dans la gym aux agrès. Apprentissage de mouvements. Travail par équipe. Activités annexes: Jeux et danses.

N° 58 *CM 1/CM 2/CP: La course d'orientation à l'école*
6.–11. 10. *Lyss*

Etude et différentes formes d'entraînement. Une classe pour les participants non J+S sera spécialement constituée.

N° 59 *J+S CP: Natation artistique*
6.–11. 10. *Fiesch*

Bases de la natation artistique, complément à la matière d'enseignement traditionnelle, enseignement pratique et théorique, tests 1 à 3. Les problèmes suivants seront traités: aisance dans l'eau, capacité de concentration, maîtrise du mouvement. Ce cours est organisé en collaboration avec la FSN. Il est reconnu comme cours de répétition pour les instructeurs de natation.

N° 60	*EMT et danse*	
	1re partie 6.–11. 10.	*Oerlikon*
	2e partie 10.–15. 11.	*Sissach*

Cours pour maîtres d'éducation physique diplômés

N° 72	*EMT: Introduction au manuel N° 5*	
	20/21. 9.	*Berne*
N° 74	*EMT: Introduction au manuel N° 5*	
	17. 9. et 24. 9. (après-midi)	*Sissach*

Inscriptions

1. Ces cours sont subventionnés par la Confédération et s'adressent à tous les maîtres d'éducation physique enseignant dans les écoles publiques ou reconnues par l'Etat.
2. Les étudiants, futurs maîtres d'éducation physique, peuvent être admis lorsque le nombre de places disponibles est suffisant.
3. Les moniteurs de sport scolaire facultatif, non enseignants, peuvent également être admis aux cours avec une attestation des autorités scolaires.
4. En cas de manque de places, la priorité sera donnée aux membres de l'association. L'inscription peut être accompagnée d'une demande d'admission à une association cantonale.

Délai d'inscription: 1er septembre 1980.

Adresse pour les inscriptions: Commission technique de l'Association suisse d'éducation physique scolaire, CT ASEPS, Urs Illi, *8561 Wäldi.*

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Mittwoch, 28. Mai 1980
Vorsitz: Hans Frey, Präsident

Im Anschluss an die ordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins erledigte der Kantonalvorstand in einer kurzen Sitzung einige termingebundene Geschäfte.

Eignungsabklärung für Lehrer

In einer Interpellation erkundigt sich Frau Grossrätin Burke nach Möglichkeiten zur besseren Eignungsabklärung für zukünftige Lehrer. Der Kantonalvorstand anerkannte in seiner Antwort die Wichtigkeit der gestellten Fragen und wies auf die entsprechenden Ausführungen im LEMO-Bericht hin. Neben den Schulleistungen sind verschiedene menschliche Qualitäten zu beachten. Weil man auf vielerlei Arten ein guter Lehrer sein kann, ist es nicht wünschenswert, durch entsprechende Auslese einen Einheitstyp heranzubilden. Wichtig erscheint dem BLV, dass die Lehrerbildungsstätten überhaupt unter guten Bewerbern auslesen können. Als wirksames Mittel empfiehlt der Kantonalvorstand die baldige Gewährung des Hochschulzugangs gemäss den Beschlüssen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz. Er glaubt, dass die be-

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Mercredi 28 mai 1980
Présidence: Hans Frey

En une courte séance, à l'issue de l'Assemblée ordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois, le Comité cantonal s'est prononcé sur quelques affaires urgentes.

Examen d'aptitude pour les maîtres

Dans une interpellation qu'elle a déposée au Grand Conseil, Mme Burke demande comment il serait possible de mieux examiner les aptitudes des futurs enseignants. Dans sa réponse, le Comité cantonal reconnaît que les questions posées sont importantes et rappelle les dispositions correspondantes figurant dans le rapport LEMO. Il ne faut pas seulement tenir compte des performances scolaires, il faut également considérer les qualités humaines. Il y a bien des façons d'être un bon maître et il n'est pas souhaitable d'en former d'un type unique par une sélection adéquate. Il est important, pour la SEB, que les instituts de formation puissent choisir parmi de bons candidats. Le Comité cantonal recommande la mise en place rapide des dispositions permettant le passage à l'université, conformément aux décisions de la Conférence des directeurs de l'Instruction publique. Il pense

wusste Beobachtung der Schüler durch ihre Lehrer zuverlässigere Ergebnisse ergibt als der Beizug aussenstehender Experten oder das Durchführen von Tests. Er empfiehlt zu prüfen, ob eine Hilfsstelle für Berufsversager geschaffen werden könnte.

Versicherung provisorisch gewählter Lehrer

In einer Interpellation bittet Grossrat Uehlinger den Regierungsrat um Auskunft über die soziale Sicherheit der provisorisch gewählten Lehrer. Da deren Zahl in letzter Zeit auf über 1700 angewachsen ist, betonte der Kantonalvorstand in seiner Stellungnahme die Dringlichkeit des Problems. Er bat die Erziehungsdirektion um Unterstützung für die Statutenrevision der Lehrerversicherungskasse, durch welche die Versicherung der provisorisch gewählten Lehrer ermöglicht werden soll. Hingegen lehnte er es ab, den Kreis der Versicherten so auszuweiten, dass auch Lehrer in der Kasse bleiben können, die den Schuldienst verlassen haben. Eine generelle Freizügigkeit ist über die entsprechende Gesetzgebung des Bundes zu verwirklichen.

Reduktion der Maturitätstypen

Sektionen und Stufenorganisationen haben sehr unterschiedlich zum Bericht der Erziehungsdirektorenkonferenz betreffend die Reduktion der Maturitätstypen und der Maturitätsfächer Stellung genommen. In seiner Antwort betont der Kantonalvorstand, dass Hochschulreife nicht ein genau umschreibbares Wissen bedeuten kann, sondern das Vorhandensein der für ein Studium notwendigen geistigen und seelischen Kräfte, die an verschiedenartigen Lehrstoffen entwickelt werden können. Im Interesse einer gemeinsamen Kultur muss aber der Individualisierung eine Grenze gesetzt sein. Aufgrund der bestehenden materiellen und personellen Möglichkeiten befürwortet der BLV eine schrittweise Entwicklung: massvolle Reduktion der bestehenden Typenvielzahl, Ausbau des Wahlfachangebotes, Möglichkeit zu Versuchen mit neuen Formen und eine Vergrösserung der Durchlässigkeit im Bildungssystem. Auch hier wies er auf die Wichtigkeit des Hochschulzuganges für Seminarabsolventen hin, um auf längere Sicht eine zahlenmässig und qualitativ genügende Rekrutierung von Primarlehrern zu sichern.

SIPRI-Bern

Im Rahmen des schweizerischen Projektes zur Überprüfung der Situation an der Primarschule wird auch der Kanton Bern mitarbeiten. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Erziehungsdirektion und des BLV wird diese Tätigkeit leiten. Der Kantonalvorstand legt bei seinen Vorschlägen Wert darauf, dass die bernischen Aktionen zu tatsächlichen Verbesserungen der Schulsituation führen und nicht bloss zu einer Vergrösserung des Papierberges. Er bedauert es, dass die gesetzten Rahmenbedingungen entscheidende Fragen der bernischen Primarschule aus der Diskussion ausgeschlossen haben und wird bei der Erarbeitung der Grundsätze für eine Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung darauf zurückkommen.

Im einzelnen schlägt er folgende besonderen Aktionen vor:

- Überprüfung der überladenen Lehrprogramme im französischsprachigen Kantonsteil,
- Ausbau des Fortbildungsprojektes bezüglich der Funktion und Formen von Schülerbeurteilung,

que l'observation consciencieuse des élèves par leurs maîtres donne de meilleurs résultats que le recours à des experts extérieurs à l'école ou à des tests. Le Comité cantonal recommande d'examiner dans quelle mesure il serait possible de créér un poste d'aide pour les «ratés» de la profession.

Assurance des maîtres nommés provisoirement

Le député Uehlinger a déposé une interpellation demandant au Conseil exécutif des renseignements sur la sécurité sociale des maîtres nommés provisoirement. Leur nombre s'étant, ces derniers temps, élevé à plus de 1700, le Comité cantonal insiste, dans sa prise de position, sur l'urgence du problème. Il prie la Direction de l'instruction publique de soutenir la révision des statuts de la Caisse d'assurance du corps enseignant. Cette révision permettra d'admettre aussi dans la caisse les maîtres nommés provisoirement. Le Comité cantonal s'oppose, par contre, à élargir le cercle des assurés et à permettre aux maîtres ayant quitté la profession de rester dans la caisse. Le libre passage devrait être réalisé par une loi fédérale.

Réduction des types de maturité

Les sections et les organisations de degré ont pris position de façon très différente sur le rapport de la CDIP concernant la réduction des types et des disciplines de maturité. Dans sa réponse, le Comité cantonal souligne que le terme de maturité ne recouvre pas des connaissances définies avec précision, mais l'existence de forces intellectuelles et morales susceptibles d'être développées dans différentes disciplines et nécessaires à la poursuite des études. Dans l'intérêt d'une culture commune à tous, il ne faut pas pousser trop loin l'individualisation. Tenant compte des possibilités matérielles et du personnel existant, la SEB recommande un développement progressif: réduction modérée de la multitude des types actuels, élaboration d'un choix de branches à option, expériences de nouvelles formes et augmentation de la perméabilité dans le système de formation. Il montre l'importance d'admettre les normaliens à l'université afin d'assurer à long terme un recrutement suffisant en nombre et en qualité des enseignants primaires.

SIPRI–Berne

Le canton de Berne collaborera au projet suisse d'examen de la situation de l'école primaire. Un groupe de travail formé de représentants de la DIP et de la SEB conduira cette activité. Le Comité cantonal attache une grande importance à ce que les actions bernoises permettent une amélioration réelle de la situation scolaire et ne soient pas qu'une augmentation de la montagne de papiers. Il regrette que les conditions posées aient exclu de la discussion des questions essentielles pour l'école primaire bernoise. Il y reviendra lors de l'élaboration des concepts pour la révision totale des lois sur la formation.

Dans le détail, il propose les actions particulières suivantes:

- Examen des programmes surchargés dans la partie française du canton.
- Mise sur pied du projet de perfectionnement concernant la façon de juger les élèves.

- Arbeitsgruppen im Rahmen der Lehrplanrevision, welche sich mit Fragen der Koordination und Abgrenzung von Kindergarten und Unterstufe beschäftigt,
- Arbeitsgruppe für eine klare Regelung der Beziehungen Schule–Elternhaus, Fortbildungsprogramm in diesem Bereich.

Patentverordnung

Der Kantonalvorstand stimmte dem von der Erziehungsdirektion in Vernehmlassung gegebenen Entwurf für eine Verordnung über den Erwerb des Primarlehrerpatentes des Kantons Bern in den Grundzügen zu. Er hielt an der Gleichwertigkeit aller Primarlehrerpatente fest und verlangte, dass diese zum Erteilen von sämtlichen Fächern zum vollen Lohn berechtigen. Gestützt auf Stellungnahmen der Primarlehrerkommission und des Seminarlehrervereins regte er eine grosse Zahl von kleinen und grösseren Änderungen an und verlangte insbesondere, dass die Primarlehrer in der Patentprüfungskommission durch von der Lehrerorganisation vorgeschlagene Vertreter der Unter-, Mittel- und Oberstufe vertreten sind.

Renovation Brunngasse 16

Im Zusammenhang mit einem Wechsel wünschte die Liegenschaftsverwaltung des Kantons Bern die Renovation einiger von ihr gemieteten Räume in unserem Haus an der Brunngasse 16. Der Kantonalvorstand stimmte dem Begehren zu.

Wiederwahlfall

Nachdem die Gemeinde Aeschi einen Wiederwahlfall in die Öffentlichkeit getragen hat, beschloss der Kantonalvorstand, in einem Pressekommuniqué dazu Stellung zu nehmen. Er bereinigte einen Textentwurf und gab seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, dass ein Vereinsmitglied aus einer anderen Schule sich gegen unser Wiederwahlreglement vergeht und ohne Klärung der Sachverhalte und ohne Rücksprache mit der Vereinsleitung gegen den gefährdeten Kollegen agiert.

Kindergartengesetz

Der BLV wird eine Arbeitsgruppe einsetzen, welche den Entwurf für ein Kindergartengesetz prüft und eine Stellungnahme dazu entwirft.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

- Mise sur pied d'un groupe de travail chargé, dans le cadre de la révision du plan d'études, des questions de coordination et de délimitation des jardins d'enfants et du degré inférieur.
- Mise sur pied d'un groupe de travail chargé d'élaborer une réglementation claire pour les relations école–parents et pour le programme de perfectionnement y relatif.

Ordonnance concernant le brevet

Le Comité cantonal approuve les grandes lignes du projet mis en consultation par la DIP pour une ordonnance concernant l'obtention du brevet d'enseignant primaire. Il préconise l'équivalence de tous les brevets d'enseignement primaire et exige qu'ils donnent droit à un salaire complet pour l'enseignement de toutes les disciplines. Se référant aux prises de position de la Commission des enseignants primaires et de la Société des maîtres aux écoles normales, il propose un grand nombre de modifications plus ou moins importantes. Il exige en particulier que les enseignants primaires soient représentés dans la Commission d'examen du brevet par des maîtres proposés par les organisations d'enseignants des degrés inférieur, moyen et supérieur.

Rénovation Brunngasse 16

A l'occasion d'un changement de locataire, l'administration des domaines du canton de Berne souhaite que nous rénovions quelques-uns des locaux que nous lui louons dans notre immeuble de la Brunngasse 16. Le Comité cantonal accède à ces demandes.

Réélection

La commune d'Aeschi ayant développé publiquement une affaire de réélection, le Comité cantonal décide de prendre position dans un communiqué de presse. Il met à jour un projet de texte. Il exprime son mécontentement du fait qu'un membre de la Société a violé notre règlement sur les réélections et a agi contre le collègue menacé, sans connaître le fond de l'affaire et sans s'être informé auprès des organes dirigeants de la Société.

Loi sur les jardins d'enfants

La SEB mettra sur pied un groupe de travail chargé d'examiner le projet de loi sur les jardins d'enfants et d'élaborer une prise de position.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern